

Zivile Ausbildung und Armee

Autor(en): **Haudenschild, Roland**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendant pour les logisticiens**

Band (Jahr): **86 (2013)**

Heft 9: **1000 Tage Chef LBA, Div Baumgartner zieht Bilanz**

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zivile Ausbildung und Armee

Kommt die Bildung vor dem Militär oder etwa umgekehrt? Im NZZ Campus vom 26. August 2013 Bildung vor Militär (<http://campus.nzz.ch/politik/bildung-vor-militaer>) wird ein Bild (Imago) von einer im Nebel marschierenden Militärpatrouille gezeigt; der Text zum Bild lautet: «Anstatt durch Nebel zu laufen wären viele junge Männer lieber pünktlich zum Semesterstart an der Uni». Die heutige Problematik ist damit auf den Punkt gebracht.

Das System der Allgemeinen Wehrpflicht ergibt mit einer grossen Tauglichkeitsquote eine grosse Zahl an gutausgebildeten jungen Männern für die Rekrutierung, welche anschliessend in grosser Zahl die Grundausbildung absolvieren. Die Milizarmee schweizerischer Prägung steht und fällt mit einer genügenden Zahl von qualifiziertem Nachwuchs für zukünftige Unteroffiziere, höhere Unteroffiziere und Offiziere. Die Konkurrenz zwischen Zivil und Armee, wo für die Kader nur die besten gut genug sind, ist permanent. Ein Entscheid für Zivil oder Armee wird für angehende Kader schwierig, weil verschiedenste Faktoren wie Persönlichkeit, Familie, Zeit, Geld, Nutzen, Ausbildung etc. berücksichtigt werden müssen.

In einem Dilemma sehen sich vor allem Maturanden, die ein Studium und das Militär in Einklang bringen müssen. Die Zeit zwischen dem Maturaabschluss Ende Juni und dem Studienbeginn im September des gleichen Jahres ist heute zu kurz für eine ganze Rekrutenschule zu absolvieren. Das Studium in der Regel zwei Wochen später zu beginnen ist ein Nachteil, ein ganzes Zwischenjahr einzuschalten ein persönlicher, zeitlicher und finanzieller Entscheid. Die Zeit vor der Einführung des Bologna-Modells an den Schweizer Universitäten, mit Sommerferien von Juli bis Mitte Oktober, die zur militärischen

Grundausbildung und Kaderausbildung (fast) reichten, ist endgültig vorbei.

Im Rahmen der Weiterentwicklung der Armee (WEA) befasst sich unter anderen eine Expertengruppe mit dem Bereich Ausbildung; darin vertreten sind neben der Armee, die ausserdienstlichen militärischen Verbände, Kantone, Wirtschaft und der Bildungssektor. Der Gedankenaustausch zwischen den verschiedenen Teilnehmern ist wertvoll und hat die Problematik der Koordination zwischen Armee und ziviler Ausbildung aufgezeigt.

Im heutigen System bleiben zwischen Matura und Beginn des Studiums nur 10 bis 11 Wochen, zu kurz für die Grundausbildung. Die verkürzte Rekrutenschule dauert neu 18 Wochen, für Studenten ist eine Verkürzung auf 17 Wochen möglich; die Differenz beträgt immer noch 6 Wochen. Damit Studierende zwischen Gymnasium und Universität die Rekrutenschule absolvieren können, fordert der Cda, die Kantone sollen die Maturitätsprüfungen vorverlegen und den Studienbeginn auf später im Jahr verschieben.

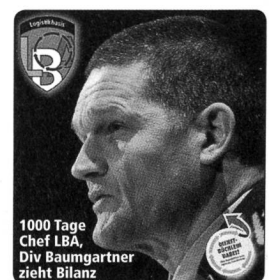
Die Kantone müssten die Maturaprüfungen um zwei bzw. um eine Woche vorverlegen. Während Basel-Stadt eine Lösung anvisiert und Massnahmen ab 2015 ergreifen will, sind Zürich und Bern eher skeptisch und lassen die Situation analysieren. Gemäss den Aussagen der Rektorenkonferenzen der Schweizer Hochschulen kommt eine generelle Verschiebung des Studienbeginns für sie nicht in Frage. In einer grossen Reform sind die Studienzeiten 2007 Schweiz weit harmonisiert und den international üblichen Terminen angepasst worden.

Kritisch äussert sich der Verband der Schweizerischen Studentenschaften (VSS) und fordert «Flexibilität statt Beschneidung der Bildung!». Er ist der Auffassung, dass mit der Vorverschiebung der Maturität und mit der Rückverschiebung des Studienbeginns die Bildung dem Militärdienst untergeordnet würde. Der VSS ist der Meinung, dass durch die Flexibilität der Armee Lösungen zu finden seien, die eine Absolvierung der Rekrutenschule ermöglichen sollten, welche den ordnungsgemässen Verlauf der Ausbildung nicht beeinträchtigt. Eine Verkürzung des Gymnasiums sei fragwürdig, da dies alle Gymnasiastinnen und Gymnasiasten betreffen würde. Im Übrigen hätten die Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen im März 2005, beim Beschluss den Semesterstart um fünf Wochen vor Mitte Oktober auf Mitte September vorzuziehen, keine bessere Lösung mit der Armee gefunden, was heute kaum mehr nachvollziehbar sei.

Die Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK), die Bildungslandschaft und die Armee sind gefordert pragmatische Lösungen vorzuschlagen, die verwirklicht werden können. Nutzniesser müssen die jungen Männer sein, die sowohl ein Studium als auch die militärische Grundausbildung absolvieren wollen.

Roland Haudenschild

Herausgegriffen	
Chemiewaffen	2
Buchbesprechung	
Mit Suworow in der Schweiz	3
Im Blickpunkt	
Gemeinsam zum Erfolg	3
Zu Gast beim Basel Tattoo 2013	7
Fachtechnische Informationen	
Einfach etwas grössere Kochtöpfe	8
Das BABS beim Kü-C LG	9
Der Sozialdienst der Armee	10
Meldungen von ausserdienstlichen Verbänden	
Diskussion um die allgemeine Wehrpflicht	11
Meldungen aus der Armee	
Fragestunde im Nationalrat	11
Mutationen von höheren Staboffizieren	12
Beförderungen im Offizierskorps	13
Beförderungen von höheren Unteroffizieren	15
Bundesrat verabschiedet Änderung der VAT	15
Nationalratskommission für Gripen-Kauf	15
Bundesrat verabschiedet Änderung der MDV	16
Pensioniertentag 2013 der Ns/Rs RS 45	16
SOLOG / SSOLOG	
Wort des Zentralpräsidenten	18
SFV / ASF	
Weiterbildung FLORY	18
Section Romande	19
Sektion Nordwestschweiz	19
Sektion Bern	20
Sektion Graubünden	20
Sektion Ostschweiz	20
Sektion Zentralschweiz	21
Sektion Zürich	22
VSMK / ASCCM / ASCM	
Aktuelles aus dem ZV	22
Sektion Aargau	22
Sektion Beider Basel	22
Section Fribourg	22
Sektion Ostschweiz	23
Sektion Rätia	24
ALVA	
ALVA	24



Titelbild
Der Chef LBA, Div Daniel Baumgartner, zieht nach 1000 Tagen eine Bilanz.